
Vorwort des Präsidenten

Die Techno Classica in Essen, welche vom 7. – 10. April 2010 durchgeführt wurde, ist bereits Vergangenheit. Der Clubstand der Tatra Freunde International TFI hat einmal mehr mit Ihrem Einsatz und der Kreativität der aktiven Kollegen den 3. Spitzenplatz von über 100 Clubständen geholt.

Vom 13. – 16. Mai 2010 wurde bereits das 33. Jahrestreffen der Tatra - Freunde - International in Trescore Balneario in der Umgebung von Bergamo (Italien) durchgeführt. Die Schweizer Teilnehmer glänzten durch Ihre Anwesenheit. Mario und Elsa Mezzera organisierten ein tolles Treffen mit schönen Ausfahrten und abwechslungsreichem Programm. Wir erfuhren einiges aus der Geschichte von der Gegend und wurden auch kulinarisch verwöhnt. Ihnen gehört ein Dankeschön im Namen von allen Teilnehmern.

Apropos habt Ihr Eure Oldtimer auch schon gestartet? Wir hoffen, dass auch die Letzten Ihre Autos aus dem Winterschlaf geholt haben und die letzten Reparaturen beendet sind. Die letzten Wochen hat uns Petrus mit dem Wetter nicht allzu oft und lange verwöhnt. Der Sommer wird bestimmt kommen – dann aber mit aller Heftigkeit.

In ein paar Tagen ist es soweit. Alain Grossrieder hat sich bereit erklärt das 11. Schweizer Tatra Treffen, welches am 4. Juli 2010 in Murten FR starten wird und in Studen BE beendet wird, durchzuführen. Wir hoffen trotz dem spät angesagten Termin auf eine grosse Beteiligung des Treffens und der Generalversammlung.

Für alle Interessierten einer FIVA Karte haben wir zwei Lösungen ausgearbeitet. Christian Ackermann in Dotzigen BE und Louis Frey in Muri AG haben sich bereit erklärt für unsere Tschechoslowakischen Oldtimer-Fahrzeuge FIVA – Karten auszustellen. Informationen und Bedingungen für das Ausstellen einer FIVA-Karte können direkt bei den beiden Anbietern angefordert werden.

Ich wünsche allen schöne Sommerferien - mit oder ohne Oldtimer.

Euer Präsident



Silvano Rothenfluh

Bericht von Ernst Meier

Der Besuch der weltgrössten Oldtimer- und Teilemesse gehört für Xaver Hürlimann und mich bereits zu unserem festen Jahresprogramm. Wie bereits in den vergangenen Jahren benötigten wir wiederum drei Tage bis wir sämtliche Messehallen und das Freigelände durchstöbert hatten.

Auch dieses Jahr hat uns die grosse Anzahl der ausgestellten oder zum Kauf angebotenen Fahrzeuge der Luxusklasse ins Staunen versetzt. Wir fragen uns, woher die vielen wunderschön restaurierten Vorkriegsmodelle, vorwiegend der Marken Mercedes, Horch, Auto Union nun plötzlich herkommen. Jedes Jahr sind eine bedeutend grössere Zahl und vorallem die grossen Cabrio-Modelle der erwähnten Luxusmarken ausgestellt. Die Preise dieser Oldtimer-Kategorie nehmen langsam astronomische Höhen an.....von Finanzkrise weit und breit keine Spur !

Der Höhepunkt unseres alljährlichen Messebesuches ist natürlich immer wieder das Wiedersehen mit unseren Freunden vom Klub „Tatra-Freunde International“, welche auch dieses Jahr wieder unsere Marke mit einem originellen Klubstand dem zahlreichen Publikum vorgestellt haben. Die bewährte Standbau-Crew unter der Leitung von Roland Henkel hat sich wieder ein besonderes Thema einfallen lassen.

Gezeigt wurden auf dem Clubstand 2 Tatra 75, ein toprestauriertes 75er Cabriolet und eine fast baugleiche Brandruine, welche das erstgenannte Fahrzeug vor der

Restauration darstellen soll, nach dem Motto „**Vorher – Nachher**“.

Das Ganze beruht auf einer wahren Geschichte aus dem Jahr 1985: Am sechsten Tag einer mehrtägigen FIVA- Rally durch Oesterreich machten die Teilnehmer nur wenige Kilometer vor dem Etappenziel noch eine letzte Pause, wobei vom Tatra Cabriolet von Peter Krug plötzlich Rauch aufstieg. Alle Löschversuche mit den Handfeuerlöschern der übrigen Rallyteilnehmern hatten keine Wirkung, erst die anrückende Feuerwehr konnte den Brand endgültig löschen. Das trostlos aussehende Auto wurde dann für den Heimtransport nach Berlin auf einen Hänger geladen. Doch, als wäre der Schaden nicht schon gross genug gewesen, prallte auf dem Heimweg noch ein LKW hinten in den Hänger und zertrümmerte zu allem Ueberfluss auch noch das bisher intakte Heck des Tatra's.

Die Ueberreste dieses Tatra's haben dann den Besitzer gewechselt und der Wagen wurde vom neuen Besitzer, Uwe Engberts, in mehrjähriger, mühsamer Arbeit wieder neu aufgebaut. Das Holzgerippe musste komplett erneuert werden, Karosserie-Blechteile beschafft oder neu angefertigt werden und das Interieur und das Verdeck musste neu gemacht werden. Doch die Mühe hat sich gelohnt, der Wagen steht in neuem Glanz da und wurde vom TÜF ohne irgendwelche Beanstandung abgenommen. Herzliche Gratulation zu dieser Meistleistung !

Dank dem, dass Uwe Engberts noch ein Fahrgestell des gleichen Modells besitzt und er auch die ausgebrannten Teile des restaurierten Autos nicht entsorgt hat, konnten die routinierten Standbauer das zweite Auto, welches das Brandobjekt darstellt, für die Ausstellung zusammenbauen. Angesengte, platte Reifen, versprühter Löschstaub, herumliegende Feuerlöscher ergeben einen wirklichkeitsgetreuen Brandplatz. Eine in der Brandruine eingebaute Nebelmaschine imitierte die Rauchentwicklung.

Die grossartige Leistung der Standbauer wurde auch dieses Jahr bei der Bewertung der Clubstände mit dem sehr guten **3. Platz** belohnt. Wir gratulieren ganz herzlich !



Gesamtansicht des Clubstandes:

Links das neuaufgebaute T 75 Cabriolet von Uwe Engberts
Rechts, das Chassis vom gleichen Modell als Brandruine



Vorher.....



Nachher...

Der Stand der tschechischen Traditionsmarke Skoda stand dieses Jahr ganz im Zeichen des 40-Jahr Jubiläums des Modell's „Skoda 110 R“ und der mehr als hundertjährigen Automobil- und Motorsportgeschichte der Marke.

Bereits ganz anfangs des 20. Jahrhunderts nahmen Skoda Wagen an Langstrecken-Prüfungen teil. Damals war es bereits ein grosser Erfolg, wenn die Fahrzeuge heil am Ziel angekommen waren. Bereits bei der ersten Austragung des Monte Carlo Rally's waren die Skoda Wagen mit von der Partie und fuhren meistens auf die vorderen Plätze. Diese Erfolgsserie setzte sich nach dem zweiten Weltkrieg mit den neuen Modellen Skoda Octavia 1200 TS und dem Skoda 130 RS fort. Rallyes waren und sind immer noch das wichtigste Einsatzfeld der sportlichen Skodamodelle. Mit diesen wurden auch in jüngster Zeit an vielen Rallyes, vorallem jedoch am denjenigen von Monte Carlo unzählige Triumphe verbucht. Einen seiner grössten Erfolge in der langjährigen Rallyegeschichte wurde nun mit dem neuesten Rallymodell, dem Skoda Fabia S 2000 erreicht. Am Monte Carlo Rally 2010 belegten vier teilnehmende Skoda Team's die Plätze 2 und 3, sowie die Plätze 5 und 6. Zu dieser Glanzleistung kann man nur gratulieren....!

Skoda Popular Sport, Monte Carlo Coupé
4 Zylinder, 36 PS, 120 km/h
Bauzeit: 1937 – 1938
Gebaute Stückzahlen: 72





Skoda Octavia 1200 TS
4 Zylinder, 55 PS, 130 km/h
Bauzeit: 1961 – 1964
Produktionszahl: 2273 Stück

Rechts und unten:
Skoda 110 R, div. Modelle,
4 Zylinder, 52 – 90 PS
Bauzeit: 1970 - 1980
Produktionszahl: 56902 Stück





Skoda Buggy, Typ 736
 Baujahr: 1972
 4 Zylinder, 1100 ccm, 53 PS, 120 km/h
 Produktionszahl: 5 Stk.

Skoda 200 RS, Baujahr 1974
 4 Zylinder, 164 PS, 210 km/h
 Produktionszahl: 3 Stk.



Skoda 130 RS, Bauzeit 1975 - 80
 4 Zylinder, 140 PS, 220 km/h
 Produktionszahl: 200 Stk.

Skoda Fabia S 2000
 Baujahr 2010
 4 Zylinder, 265 PS, 174 km/h
 Produkton ab 2009: 20 Stk.



Text: Ernst Meier
 Bilder; X. Hürlimann + E.M.

Bereits zum 4. Mal in Folge führte auch dieses Jahr das international bekannte Auktionshaus Coys aus London an der Techno Classica eine Auktion von Autos der verschiedensten Preisklassen durch. Die Schätzpreise der zur Versteigerung gelangenden Fahrzeuge bewegten sich von 4000 Euro bis über 300'000 Euro, unter den teuersten Angeboten fand man vor allem englische, deutsche und italienische Luxus- und Sportwagen. Wir verfolgten die Auktion, welche am Freitag, den 4. April ab 15.30 Uhr in der Halle 3 stattgefunden hat, zum ersten Mal, da dieses Jahr auch ein Tatra auf der Auktionsliste stand. Der Tatra 57 A, Mod. 1936 Lot Nr.257, mit einem Schätzpreis von 4 – 5'000 Euro kam als allerletztes Fahrzeug zum Ausruf. Das höchste Angebot für dieses Auto, welches optisch etwa der Zustandsnote 3 entsprechen würde, betrug 1'200 Euro. Der Auktionär erklärte zwar, dass das Auto technisch in einem besseren Zustand wäre als der Optische. Ob nun der Bieter den Zuschlag erhalten hat, haben wir leider nicht mitbekommen, Auf einer Liste der verkauften Autos im Internet, figuriert der Tatra 57 jedenfalls nicht.

*Tatra 57 A, Baujahr 1936
mit Rechtslenkung
Auktionsobjekt Lot Nr 257*



Text: E. Meier
Bilder: X. Hürlimann

Nachdem dieses Jahr auf dem ganzen Gelände der Techno Classica keine weiteren tschechische Autos zu sehen waren, ist uns jedoch der sehr interessante Stand der Autostadt GmbH, Wolfsburg aufgefallen.

Es handelt sich um eine Raritäten-Sonderausstellung von VW- Fahrzeugen mit massgeschneiderten Karosserien aus Aluminium und Stahlblech. Alle diese bewundernswerten Fahrzeuge sind auf einer VW-Käfer-Plattform aufgebaut. Da ja bekanntlich die VW Käfer technisch sehr nahe mit unseren Tatra's verwandt sind, möchten wir Euch diese Exponate näher vorstellen:

Hebmüller VW Cabriolet 1949

originaler VW-Boxermotor 1131 ccm

Leistung: 24,5 PS, 100 Km/h

damaliger Neupreis: 7'500 DM

696 Exemplare bis 1952.



Stoll VW Cabriolet 1952

Einzelanfertigung.

serienmässiger VW-Motor,

1131 ccm, 24,5 PS, 100 Km/h

damaliger Neupreis ca.8000 DM



Denzel VW Super 1300

Von Wolfgang Denzel überarbeitete VW 1281 ccm – Motoren.
 Leistung: 65 – 85 PS, 165 km/h
 Bauzeit: 1948 – 1959, 65 Stück.
 Damaliger Neupreis: 16'800 SFr.

**Beutler VW / Porsche Coupé 1957**

Porsche 356-Motor & Bremsanlage
 Einzelanfertigung der Gebr. Beutler
 in Thun.
 Leistung: 75 PS, 165 km/h
 damaliger Neupreis: 19'750 SFr.

Beutler VW Cabriolet 1953

Einziges erhaltenes Exemplar
 von total 3 gebauten Stück.
 Bauzeit: 1953 – 1956
 VW 1200 Motor mit Kompressor
 Leistung: 43 PS, 135 km/h
 damaliger Neupreis: 16'650 SFr.

**Rometsch VW Beeskow Coupé**

VW Motor, 1131 ccm, 24,5 PS
 Bauzeit: 1950 - 57, total 160 Stk.
 Das älteste Coupé von weltweit
 33 noch registrierten Fahrzeugen
 damaliger Neupreis: 8'900 DM



**Rometsch VW Beeskow
Cabriolet 1952**

Eines von nur vier heute
noch existierenden
Exemplaren & dazu noch
mit Porsche-Motor 60 PS
Geschwindigkeit 145 km/h
Preis unbekannt.
Die meisten Rometsch
waren mit VW 1131 ccm
Motoren ausgerüstet.
Neupreis: 8'900 DM

Rometsch VW Lawrence Coupé

Baujahr 1959
Bauzeit: 1957 – 1961
85 gebaute Exemplare
Motor VW 1200, 30 PS, 110 km/h
damaliger Neupreis: 9'250 DM



Karman-Ghia VW Coupé 1300

Bauzeit 1955 – 1974
Produktionszahl: 362'585 Stück
Motor 40 PS, 128 km/h
damaliger Neupreis: 6'990 DM

Karmann-Ghia VW Cabriolet 1500

Baujahr 1967
Bauzeit: 1957 – 1974
Motoren: VW 1200, 1500, 1600
mit 30 – 50 PS, 136 km/h
gebaute Stückzahlen: 80'881
damaliger Preis des abgebildeten
Cabriolet's 7'995 DM



TFI- Jahrestreffen in Trescore Balneario 13-16. 5.2010

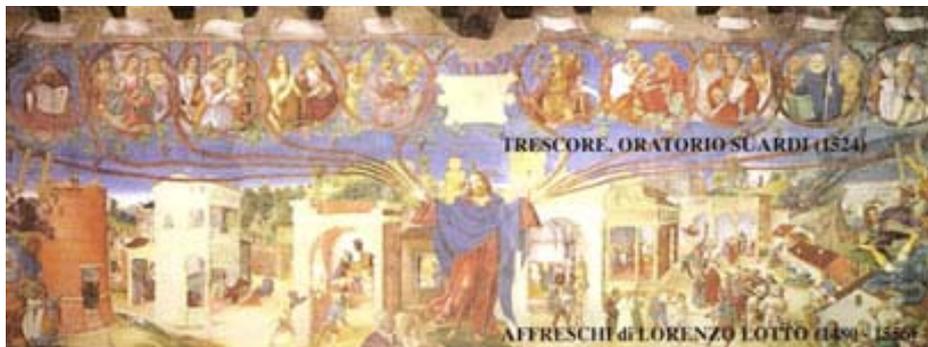
Bericht von Ernst Meier

Am Donnerstag, den 13. Mai (Fronleichnam) machten sich die Tatra-Freunde Neuheim noch bei Dunkelheit und bei strömendem Regen auf den Weg nach Trescore Balneario, wo das diesjährige Jahrestreffen der TFI stattgefunden hat. Wir wählten die Abfahrt deshalb so früh, um nicht auf der Zufahrt zum Gotthard – Tunnel in einem Stau stecken zu bleiben. Wir hatten richtig getippt, erreichten wir doch bereits nach 2 Stunden die Raststätte Bellinzona, wo wir einen Kaffehalt einlegten. Um einem weiteren, vermuteten Stau vor Mailand aus dem Weg zu gehen, verliessen wir bereits vor Chiasso die Autobahn und erreichten nach einer etwas harzigen Fahrt durch Como, auf Landstrassen durch abwechslungsreiche Gegenden unser Ziel bereits in der Mittagszeit. Nach der Begrüssung und dem Zimmerbezug im Hotel Terme San Pancrazio nahmen wir in einer nahe gelegenen Pizzeria unser Mittagessen ein. Am Nachmittag waren wir damit beschäftigt, die laufend ankommenden Team's zu begrüßen und ihre Fahrzeuge zu begutachten.

Eine besonders angenehme Überraschung war, dass dieses Jahr, zusammen mit unseren Ehrenmitgliedern, Jana und René Berger, 7 Schweizer Team's mit total 14 Personen am Treffen teilgenommen haben.

Trescore Balneario wurde bereits im Jahre 996 unter dem Namen „Trescurium“ urkundlich erwähnt und entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem namhaften Handels-, Kunst- und Wellnesszentrum. Die Stadt verdankt jedoch seinen Ruhm vor allem den thermischen Anlagen, welche bereits den Römern für ihre heilende Wirkung bekannt waren.

Um ca. 16 Uhr hatten Interessierte Gelegenheit in der nahe gelegenen Suardi – Kapelle die Fresken des berühmten italienischen Malers Lorenzo Lotto (1489-1556) zu bewundern. Nebst den verschiedensten Bildnissen von Propheten und Heiligen, hat der Maler vor allem die Geschichte der heiligen Barbara und der neun Wunder von der heiligen Brigitta dargestellt. Eine ausführliche Wiedergabe der sehr interessanten Führung in der Kapelle, würde allerdings den Rahmen dieses Berichtes sprengen.



Das Abendessen wurde gemeinsam im Saal unseres Hotels eingenommen, Bereits schon am ersten Abend verwöhnten uns die Gastgeber mit einer feinen und mehrgängigen Mahlzeit, wobei auch die Getränke (Mineralwasser und Wein in unbeschränkter Menge) und ein Kaffee im Menü inbegriffen war. Und dies blieb so, bei sämtlichen gemeinsamen Mittag- und Abendessen während unseres Aufenthalts. Einzig die Biertrinker hatten das Nachsehen..... Sie mussten ihr Bier selber bestellen und auch selber bezahlen. Ob wohl deshalb die Tatra-Freunde-Sachsen dieses Jahr nicht am Treffen teilgenommen haben.....!?

Am Freitag, den 14. Mai starten wir bereits um 8 Uhr und fahren mit Motorrad – Begleitung im morgendlichen Berufsverkehr durch historische Dörfer Richtung Bergamo. Unser Etappenziel war die „Città Alta“, die auf einer Anhöhe gelegenen Altstadt und Festung von Bergamo. Hier genießt man einen wunderschönen Ausblick über weite Teile der Provinz Bergamo. Die Geschichte von Bergamo reicht bis ca 200 Jahre vor Chr. zurück und würde ganze Bücher füllen. Unzählige Volksstämme und Herrscher lösten sich nach blutigen Kämpfen als Besitzer dieser Stadt ab. Der Bau der Mauern der Città Alta dauerte 30 Jahre und endete im Jahre 1588. Im Jahr 1859 wurde Bergamo Provinzhauptstadt des italienischen Königreiches und später des neugeschaffenen italienischen Staates.

Um 10 Uhr kamen wir in den Genuss einer Führung durch die Città Alta, wobei uns die Führerin die Geschichte der vielen, schönen historischen Gebäude auf interessante Weise näher brachte.

Teil des Ausblick von der Città Alta auf den darunterliegenden neuen Teil von Bergamo und die Agglomeration.

Bild: Wikipedia



Die Besucher bewundern die schönen Baudenkmäler während der Führung.



*Stimmungsbilder aus dem
historischen Teil von
Bergamo. (Città Alta)*



Fotos: E. Meier

Nach einem 2-stündigen Aufenthalt, verlassen wir das schöne Bergamo wieder und fahren nach der 16 km entfernten Ortschaft Almenno San Salvatore, wo wir im Restaurant „La Frasca“, welches sich in einem ehemaligen Kloster befindet, zum Mittagessen angemeldet sind. Frisch gestärkt ging es nach der Mittagspause über romantische Strassen durch die Rebberge der Scanzo Hügel zurück zu unserem Hotel. Bis zum nächsten Programmpunkt um 18.30 Uhr wurden die Autos wieder auf Hochglanz poliert, da um diese Zeit zum Corso durch die Strassen von Trescore gestartet wurde. Unmittelbar bevor wir unsere Autos rund um den Brunnen auf dem Hauptplatz parkierten, wurde jedes Fahrzeug dem zahlreich anwesenden Publikum über Lautsprecher vorgestellt und von einer fachkundigen Jury und von den Zuschauern mittels Stimmzettel bewertet. Während die Autos auf dem Hauptplatz ausgestellt bleiben, nehmen wir im daneben liegenden Restaurant „La Torre“ das Abenessen ein.

Der wunderschöne und aufwändig restaurierte Tatra 77 von Kees Smit erreichte am Wettbewerb „Miss Eleganza“ den 1. Platz



Die schönen Rücken der Stromlinien-Tatra's auf dem Hauptplatz.

Das Flaggschiff der Delegation Italiana der TFI.

Ein wunderschöner Tatra 87

Besitzer: Ferdinando Pirovano



Am Samstag, den 15. Mai wird wieder um 8 Uhr gestartet und zwar diesmal über eine gebirgigere Strecke nach Clusone, einem alten Städtchen, welches auf einer Höhe von 648m ü.M. liegt. Clusone war schon zur Römerzeit ein wichtiges Handelszentrum und später im 19. Jahrhundert kam auch noch die Tourismus- und Textilindustrie dazu. Kurz vor der Ortseinfahrt wurden wir auf einen grossen Parkplatz eingewiesen, da die Altstadt für das Abstellen unserer Fahrzeuge von der Polizei noch nicht fertig geräumt war. Um ca.10 Uhr, nachdem wir die Tatra's in den schmalen Gassen der Altstadt eingepfercht hatten, erwartete uns wieder die gleiche Führerin vom Vortag, um uns die Sehenswürdigkeiten von Clusone zu zeigen. Nach der interessanten Führung wurde die Gruppe aufgeteilt, um in zwei verschiedenen Restaurant das Mittagessen einzunehmen. Nach der Mittagspause führte uns der Weg durch landschaftlich sehr charmante Gegenden wieder hinunter nach Lovere (208 m ü.M.), von dort auf einer schmalen Strasse und durch mehrere Galerien entlang dem Iseensee. Dann biegen wir rechts ab und gelangen über einen kleinen Pass ins Cavallionotal, vorbei am Endineseer wieder an den Ausgangspunkt in Trescore.

*Die berühmte Planetenuhr von Clusone
gebaut 1853 von Ing.Peter Fanzago*



*Die engen Platzverhältnisse in der
Altstadt von Clusano*

Und schon geht das schöne von Mario Mezzera und seinem Team sehr gut organisierte Treffen seinem Ende entgegen und die Team's bereiteten sich bereits auf die morgige Heimreise vor. Nach dem Abendessen und der anschliessenden Preisverteilung sah man nur zufriedene Gesichter. Die sprichwörtliche Gastfreundschaft und die Herzlichkeit unserer italienischen Freunde hat uns alle überwältigt. Das Schlussvotum von Präsident Ulli Platzek, in dem er den Veranstaltern und dem Hotelteam seinen besten Dank aussprach, quittierten alle Anwesenden mit einem bisher noch nie erlebten Applaus und einer „Standing Ovation“. Nach dem gegenseitigen Abschiednehmen, wurde es schon bald still im Hotel, da die meisten am Sonntag zum Teil sehr lange Rückreisen zu bewältigen hatten.

Wir Neuheimer wählten für die Rückreise die Autobahn und kamen ohne Stau und ohne Probleme bereits am frühen Sonntag-Nachmittag wieder zu Hause an.

Ferien bei Fam. Engl, in Kötschach-Mauthen

Die Neuheimer Tatra Freunde Imelda und Ernst Meier, sowie Elisabeth und Max Landert verbrachten vom 9. – 14. August 2009 ein paar wunderschöne Ferientage bei der gastfreundlichen Familie Engl in Kötschach – Mauthen. Die Anfahrt mit unserem Tatra 603 über die Strecke Arlberg – Inntal – Kitzbühl – Pass Thurn – Felbertauern – Lienz – Oberdrauburg – Gailbergsattel – Kötschach verlief bei schönstem Wetter ohne Zwischenfall. Obwohl wir diese Strecke schon mehrmals gefahren sind, beeindruckt uns die Schönheit der Landschaft immer wieder auf's Neue, Die Mittagsrast machen wir traditionsgemäss beim Gasthof Franzl in Ellmau am wilden Kaiser (dort wo's den besten „Kaiserschmarrn“ gibt !) Ungefähr um 15.30 Uhr sind wir beim Gailtalerhof angekommen, wo wir uns vorerst Mal im Garten ein kühles Bier genehmigen.

An den folgenden Tagen war Kötschach für uns Ausgangspunkt für private Ausfahrten und Besuche von Bekannten. Am Montag durchstreiften wir die nähere Umgebung. Unser Tagesausflug führte durchs Gailtal bis nach Hermagor, von dort weiter durchs Gitschtal und über den Kreuzbergsattel ans Westufer vom Weissensee. (Gefälle 15%, der 2. Gang lässt grüssen !) In Techendorf machen wir Mittagsrast, während draussen ein heftiges Gewitter niederprasselt. Nach dem Regen scheint wieder die Sonne und wir fahren weiter nach Greifenburg im Drautal

und via Oberdrauburg zurück zum Ausgangspunkt.

Den Dienstag hat Hans Engl für uns reserviert und begleitet uns mit seinem grünen Steyr 220 Cabriolet auf einer von ihm vorgeschlagenen Route. Beim ersten Halt in der Nähe von Nikolsdorf bei einem Denkmal, hörten wir von Hans interessante Informationen über die Kärntner Geschichte. Anschliessend ging es weiter nach Lienz, der Hauptstadt von Osttirol zu einem Freund von Hans, welcher über ein kleines, aber feines Privatmuseum verfügt, mit einer einmalig schönen Sammlung von verschiedenen, zum Teil sehr seltenen Jaguar-Modellen. Auch die Werkstatt im Untergeschoss sowie das umfangreiche Ersatzteillager mit allen erdenklichen Jaguarteilen hat uns ins Staunen versetzt. Wir bedankten uns herzlich für die Gastfreundschaft und verlassen nun Lienz in Richtung italienische Grenze. In Strassen biegen wir links ab ins Osttiroler Gailtal, wo wir in einem Gartenrestaurant das Mittagessen einnehmen. Nachher steigt die Strasse wieder an (bis 13%Steigung) und führt hinüber ins kärntnerische Lesachtal (Tal der 100 Kurven). Nach einem weiteren Kaffeehalt in einer malerischen Ortschaft erreichen wir gegen Abend wieder unseren Ausgangspunkt und danken Hans für den erlebnisreichen Tag.

Am Mittwoch folgten wir einer Einladung vom Walter und Hermine Laure, welche an der Sarbachstrasse 1 in Neuheim seit 34 Jahren eine Autowerkstätte betreiben und jetzt an ihrem ehemaligen Wohnort in Unterkärnten in den Ferien sind. Wir verlassen Kötschach wieder an Hermagor vorbei Richtung Villach, von

dort auf der Autobahn weiter entlang dem Wörthersee, vorbei an Klagenfurt bis zur Ausfahrt Grafenstein, weiter auf der Bundesstrasse nach Wabelsdorf. Wir wurden von der Familie Laure und ihren Angehörigen und Freunden ganz herzlich empfangen und verlebten mit ihnen einen wunderschönen, unvergesslichen Tag. Nur allzu schnell war es wieder Zeit zum Abschied nehmen, um wieder rechtzeitig zum Abendessen im Gailtaler Hof einzutreffen. Die Abende verbrachten wir meistens in gemütlicher Runde im Garten zusammen mit den zahlreichen Motorradfahrern aus halb Europa, welche ebenfalls ihre Ferien im Gailtaler Hof verbrachten. Familie Engl hat sich speziell für die Bedürfnisse der Biker ausgerichtet und organisiert auch Tagesausfahrten in die schönsten Gegenden des Kärntnerlandes und ins angrenzende Italien. Geführt werden die Motorradfahrer auf diesen Touren jeweils abwechselungsweise von den beiden motorradbegeisterten Töchtern von Hans Engl.

Am nächsten Tag verlassen wir Kötschach wieder Richtung Gailtal bis nach St. Stefan an der Gail. Dort biegen wir links ab und gelangen auf einer kurvenreichen Strecke mit vielen extremen Steigungen und Gefällen über die windische Höhe hinüber ins Drautal nach Feistritz, wo wir zu einem Besuch bei Bekannten eingeladen sind. Nach einem kurzweiligen Tag bei Speis und Trank nahmen wir gegen Abend die Rückfahrt Richtung Gailtalerhof wieder unter die Räder. Diesmal bleiben wir im Drautal, vorbei an Spittal an der Drau und Möllbrücke bis nach Oberdrauburg und wieder über den Gailbergsattel an unseren Ferienort.

Am Freitag hiess es leider bereits wieder Koffer packen und Abschied nehmen. Viel zu schnell sind die Tage bei der sympatischen Familie Engl verflossen, doch wir freuen uns schon wieder auf's nächste Mal. Wir haben nämlich, nachdem wir vernommen haben, dass Hans Engl mit seinem Team das Int. Tatrareffen 2011 wieder ausrichtet, bereits schon 2 Doppelzimmer für diesen Anlass reserviert.....! Für die Heimfahrt wählten wir die Strecke durch das obere Drautal, via Lienz, Silian, über die südtiroler Strecke, vorbei an Toblach und Bruneck bis zur Brennerautobahn. Nun bleiben wir auf der Autobahn und erreichen bereits am frühen Abend, via Innlal – Arlbergtunnel – Rheintal – Walensee, wieder wohlbehalten unsere Wohnorte im Zugerland. Unser Tatra 603 lief während der ganzen Woche zu unserer vollen Zufriedenheit. Auf der Heimfahrt haben wir den Benzinverbrauch genau kontrolliert und kamen auf ein errechnetes Mittel von knapp 10 Liter pro 100 Kilometer. Ein hervorragendes Resultat für einen Ostblock – Achtzylinder.

Text und Bilder: E.Meier

Hotel Gailtalerhof in Kötschach-Mauthen



*Am Abend nach der
Rückkehr von unserem
gemeinsamen Ausflug
ins Drau- & m Lesachtal.*

*Rechts: Hans Engl mit
seinem Steyr 220 Cabrio*



*Abendessen im Garten
mit Grillmeister H. Engl.
Beim Grillieren darf auch
auch ein Bier nicht fehlen*

*Die Grilladen und der
Gerstensaft schmecken
ausgezeichnet.*





*Christine & Hans Engl
beim Briefing vor der
Ausfahrt mit den
Motorradfahrern.*

*Christine Engl beim
Einrichten der Videokamera
an ihrem BMW Motorrad.
Jede Tour wird auf ein Video
aufgenommen.*



*Verkehrsschilder auf dem
Hauptplatz von Kötschach.*

*Quizfrage:
Wo geht's wohl lang nach
Oberdrauburg, rechts
oder links.....?*